

Hamburger

# China-Notizen

NF 247

1. Juli 2008



## Neuer Studiengang

**N**icht wenige Deutsche werden in der Lage sein, angesichts von chinesischen Wolkenkratzern auch gelassen den Wirtschaftsteil einer chinesischen Tageszeitung überfliegen zu können. Mancherlei Studiengänge, die Chinas Wirtschaft zum Gegenstand haben, bestehen hierzulande bereits, doch nicht alle vermitteln die notwendigen Fertigkeiten in dem wünschenswerten Umfang.

Jetzt versucht auch ein neuer Bachelor-Studiengang an der Uni Hamburg, hier Abhilfe zu schaffen: "Wirtschaft und Kultur Chinas" ist seine Bezeichnung, er wurde von Wirtschaftswissenschaftlern und Sinologen als interdisziplinäres Projekt konzipiert.

"Hamburg ist der ideale Ort für ein chinaorientiertes Studium", schreiben seine Initiatoren. Damit haben sie bestimmt recht. "Stärker als je

zuvor ist die Hansestadt für chinesische Organisationen und Firmen der bevorzugte Standort in Europa. Mehr als 400 chinesische Unternehmen haben sich hier bereits niedergelassen. (...) Umgekehrt sind über 700 Hamburger Firmen im China-Geschäft tätig und bilden ein in Deutschland einmaliges China-Netzwerk." Weitere Teile dieses Netzwerks sind natürlich Forschungsinstitute an der Universität und außerhalb von ihr, ebenso zahlreiche öffentliche und private Institutionen. An China ist in Hamburg kaum vorzubeizukommen.

Initiatoren dieses Studienganges waren die Professoren Dr. Michel Clement, Dr. Michael Friedrich und Dr. Michael Funke. Ihren Fachrichtungen entsprechend, gaben sie dem neuen Studiengang drei Säulen: betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und sinologische Komponenten der Ausbildung, die allgemeine fachliche Grundlagen dieser drei Fächer vermittelt, aber bald auch schon chinaspezifische Kenntnisse im Rahmen von BWL und VWL, zum Beispiel durch ein Seminar zum Management in China. Im sinologischen Teil des Studienganges folgen dann nach Einführungen in die Landeskunde und die chinesische Gegenwartssprache Lehrveranstaltungen zu weiteren grundlegenden Chinakennntnissen, aber auch zwei Kurse in Wirtschaftschinesisch. Ein Chinaaufenthalt mit Besuchen von Unternehmen in unterschiedlichen Branchen der chinesischen Wirtschaft ist für die Zeit zwischen dem 4. und 5. Semester vorgesehen.

Dieser Studiengang wird nicht ganz einfach sein. Seine Gestalter und die künftigen Lehrkräfte haben sich als ein Motto gewählt: "Wir werden Sie fördern und fordern!" Beides ist unerlässlich, denn dieses Studium soll in verhältnismäßig kurzer Zeit "die entscheidende Basis für einen Berufseinstieg oder die Fortführung des Studiums in einem Masterprogramm" legen.

Hierzu gehört auch, daß die Teilnehmer an diesem Studiengang nicht nur in akademisch-universitärer Abgeschlossenheit lernen. Sie müssen sich auch für die zahlreichen weiteren China-Veranstaltungen in der Freien und Hansestadt interessieren und ansonsten bestrebt sein, in der angedeuteten Vielfalt von Unternehmen und Institutionen schon früh ihre eigenen Netzwerke zu bilden. Auch das ist ein wichtiger Teil des Chinageschäfts – und eine Voraussetzung dafür, sich gelassen dem Aktienspiegel der Börse in Shanghai widmen zu können. Diese Börse ist voller Tücken, doch wer diese kennt, der kann so nebenbei manches schöne "Stück Geld" einstreichen. Er sollte am Anfang jedoch wenigstens die Presseberichte über die Unternehmen in China regelmäßig verfolgen.